

abgezogene Häutchen ist ungemein leicht, fein, aber doch fest genug.

Ist es glücklich abgezogen, so sucht man die obere Oeffnung, welche sich während der Manipulation sehr ausgedehnt hat, legt sie um einen Federkiel, und bläst die Blase auf. Ist die Form der Blase nicht vollkommen rund, so kann diesem kleinen Fehler dadurch abgeholfen werden, daß man von der einen oder der andern Seite etwas mehr zum Halse zieht, oder auch nach Befinden davon abgibt.

Hierauf bindet man mit einem seidnen Faden den Hals um den Federkiel fest, bläst durch denselben die Blase so weit auf, als man kann, verstopft die Oeffnung des Federkiels mit Wachs, und hängt sie so zum Trocknen im Schatten auf. Wenn sie wohl getrocknet ist, so nimmt man einen Haarpinsel, und bestreicht die äußere Seite mit Mandelöl. Dieses Bestreichen muß aber so sparsam wie möglich geschehen, damit es das Gewicht des Ballons nicht zu sehr vergrößere.

Man binde nun den Federkiel los, reibe die Theile, die den Hals ausmachen, ebenfalls zwischen den Fingern, mit etwas Mandelöl, und wende den Ballon um. Nun stecke man den Federkiel wieder hinein, jedoch nicht zu weit, damit er beim Zusammenlegen des Ballons die Wände desselben nicht reibe, und dadurch Löcher verursache. Von außen befestigt man den Federkiel noch besonders mit Seide, und im Nothfall kann man ein wenig Leim dabei zu Hülfe nehmen. Den Federkiel kürzt man nun außen ab, so daß er ungefähr einen Zoll lang ist.

Den ganzen Ballon muß man vor der Nässe bewahren. Wenn er, da er sehr fein ist, Löcher bekommt, so leimt man mit Hausenblase ein Stückchen feine Blase darauf.